Von Stallpflicht und Vogelgrippe verschont

Veitshöchheimer Geflügelzuchtausstellung konnte stattfinden – Züchter fürchten Dreck und Nachteile

Von unserem Mitarbeiter
DIETER GÜRZ

VEITSHÖCHHEIM Durch ein Wechselbad der Gefühle gingen angesichts der derzeit grassierenden Vogelgrippe die 20 Züchter, darunter fünf Jugendliche, die am Wochenende in der Turnhalle der Vitusschule bei der Lokalgeflügelschau des GZV Veitshöchheim 295 Tiere in 44 Rassen und Farbschlägen ausstellten.

Die sich in Bayern weiter ausbreitende Vogelgrippe und die auf unbestimmte Zeit vom bayerischen Umweltministerium angeordnete Stallpflicht für Haus- und Nutzgeflügel im gesamten Freistaat sorgte für reichlich Gesprächsstoff. Für Geflügelmärkte, Ausstellungen und ähnliche Veranstaltungen hatte man es in München am Freitag noch ins Ermessen der Landratsämter gestellt, ob diese am Wochenende stattfinden können.

„Sie einzusperren ist gegen die artgerechte Haltung. Und eine Sauerei."

Kurt Weidner, Smaragdenten-Züchter

Als die 20 Veitshöchheimer Geflügelzüchter, darunter fünf Jugendliche am Donnerstag ihre Ausstellung in der Vitusturnhalle aufbauten, ahnten sie noch nichts von dieser Entwicklung. Schließlich hatten sie eine Ausstellungsgenehmigung des Landratsamtes vom 26. Oktober in den Händen.

Buchstäblich „auf Kohlen" saß dann GZV-Vorsitzender Harald Gimperlein, als ihn am Freitagmorgen um zehn Uhr ein Anruf erreichte, mit dem Hinweis, dass nun auch zwei Fälle von Tieren mit Vogelgrippe in Unterfranken bekannt geworden seien. Auch hier sei nun die Gefahr groß, dass ein Zugvogel im Freilauf von Züchtern seine Hinterlassenschaft quasi als „Flugbombe" abwirft und Geflügel mit dem Grippevirus ansteckt.

Gimperlein holte sich deshalb telefonisch Rat bei seinem Tierarzt Dr. Michael Böhm in Waldbüttelbrunn ein. Dieser habe empfohlen, so der GZV-Vorsitzende, die Ausstellung laufen zu lassen. Maßgebend sei das Veterinäramt. Die würden sich schon von sich aus melden, wenn etwas zu veranlassen sei.

Als Gimperlein dann am Freitagnachmittag gegen 15 Uhr über das Radio von der vom Umweltministerium verordneten Stallpflicht erfuhr, waren alle 295 Tiere der Ausstellung bereits in ihren Käfigen in der Ausstellungshalle eingesetzt.

Aber erst am Samstagmorgen habe dann der Kreisvorsitzende Björn Lanitzki nach Rücksprache mit Veterinärdirektor Lieven Pool vom Landratsamt endgültig grünes Licht für die Ausstellung gegeben, da die Tiere bereits in den Käfigen eingestallt seien. Keine Frage, dass allen Züchtern ein Stein vom Herzen fiel.

In Veitshöchheim der erfolgreichste Züchter: Kurt Weidner mit einer ausgezeichneten Smaragdente. FOTOS: GÜRZ

Auch Preisrichter Reinhard Komma (links) aus Trabelsdorf und Detlev Berkes aus Ostheim/Rhön bewerteten in Veitshöchheim das Geflügel. Berkes ist schon seit 40 Jahren als Preisrichter für Tauben im Einsatz.

Für Kurt Weidner aus dem Veitshöchheimer Weiler Gadheim ist die Stallpflicht nicht nur ärgerlich. Denn die Stallpflicht bedeutet, dass seine Hühner und Enten sich nur noch im überdachten Bereich aufhalten können. Für seine gestreiften Amrock-Hühner sei dies zwar kein großes Problem. Anders liege der Fall jedoch bei seinem Wassergeflügel, den schwarzen, grün schimmernden Smaragd- und wildfarbigen Warzenenten.

Der 76-Jährige ist bereits seit 1968 als Mitglied des GZV Veitshöchheim bei allen Lokalgeflügelschauen dabei. Bei der diesjährigen Schau war er mit vier „vorzüglich" bewerteten Tieren der erfolgreichste Züchter. Er sagt, seine Enten bräuchten das in der Außen-Voliere reichlich vorhandene Wasser.

„Hier gibt es keine Teiche. Ich hab in Gadheim noch nie Wildgeflügel gesichtet."

Kurt Weidner, erfolgreichster Züchter

„Sie einzusperren ist gegen die artgerechte Haltung. Und außerdem eine Sauerei", sagt Weidner, denn die Enten hinterlassen im Stall jede Menge Dreck. Er sieht keine große Gefahr, dass im Weiler Gadheim ein von der Grippe infizierter Vogel seinen Kot ausgerechnet über seiner Voliere abwirft: „Hier gibt es keine Teiche. Ich hab in Gadheim noch nie Wildgeflügel gesichtet", versichert Weidner.

Seine mit „vorzüglich" bewerteten Smaragdenten, die er seit einem Jahr züchtet, würden bei Stallpflicht nie diesen grünen Glanzschimmer erhalten, erklärt Kurt Weidner. Von 30 dieser Enten trennt sich der Züchter allerdings ohnehin in den nächsten drei Wochen. Dann werden sie zur Verwendung als Weihnachtsessen geschlachtet.

Vor Ausstellungseröffnung bestätigte das vierköpfige Preisrichterkollegium am Samstagmorgen den Ausstellern nach den Bewertungskriterien Rassereinheit, Farbe, Pflege und Kondition einen ausgezeichneten Qualitätsstand ihrer Zuchten. Gleich 14 Tiere erhielten die Höchstnote „vorzüglich" und 20 ein „hervorragend".

„Damit hat sich der Aufwand für unsere Vereinsmitglieder gelohnt", betonte der langjährige Vorsitzende Harald Gimperlein.

Unter den weit mehr als fünfhundert Besuchern waren auch sehr viele Familien mit kleinen Kindern, die vor allem die Streichelecke mit Kaninchen sowie der Schlupf von Küken im Brutapparat anzog.